

Moderation in der Dorferneuerung

Über die Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit im Rahmen der Dorferneuerung (Nr. 2.1.1 der VV-Dorf):

Die Dorferneuerung beinhaltet neben der Verbesserung der räumlich-baulichen Gestaltung auch eine umfassende sozioökonomische und soziostrukturelle Weiterentwicklung der Gemeinde.

In der Phase einer „*Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit*“ soll die Einschätzung der Bevölkerung über ihren Lebensraum ergründet werden. Gemeinsam mit den Bürgern sollen die positiven Merkmale des Ortes erarbeitet, Defizite benannt, Probleme erörtert sowie Ansätze zu deren Lösung aufgezeigt werden.

Mittel dazu sind z.B.:

- Bürgerversammlungen,
- Einrichtung von Arbeitsgruppen, Arbeitskreisen,
- Einbeziehung von Arbeitsgruppen einer „*Lokalen Agenda 21*“,
- Workshops,
- Einrichtung eines „*Runden Tisches*“,
- Exkursionen,
- Fachgespräche mit Experten,
- entsprechende Pressearbeit.

Es sollen möglichst alle sozialen Gruppierungen im Dorf angesprochen und zur Entwicklung eigener Ideen mit Vorschlägen zur Lösung der örtlichen Probleme angeregt werden. Ein Schwerpunkt bildet vor allem die Einbindung von Kindern und Jugendlichen sowie der Senioren. Die einzelnen Vorschläge sollen unter-einander erörtert und zu einer möglichst gemeinsam getragenen „*Zukunftsidee*“ oder einem „*Leitbild*“ zusammengefasst werden.

Inhaltliche Ansatzpunkte, die natürlich von Ort zu Ort verschieden sind, können zu folgenden Themenschwerpunkten führen:

- Feststellung der drängendsten Probleme der Bürger,
- soziale Problemlagen und Veränderungen der dörflichen Lebensgemeinschaft und Formen des künftigen Zusammenlebens,
- Einbindung von Kindern und Jugendlichen sowie der Senioren in das Dorfleben,
- infrastruktureller und ökonomischer Ausblick durch Wertung gegenwärtiger Tendenzen (Verkehr, Gewerbe, wohnstättennahe Arbeitsplätze, Landwirtschaft und Weinbau, Gastronomie, Fremdenverkehr etc.),

- Sicherstellung der örtlichen Grundversorgung,
- überörtliche Kooperationen,
- neue Formen sozialer und kultureller Aktivitäten,
- ökologische Ausgangslage und Ansatzpunkte zur Verbesserung (Umweltschutz, Energie, Abfall, Naturschutz und Landschaftspflege),
- baulich-räumliche Situation (Revitalisierung leerstehender Bausubstanz) sowie der optisch-gestalterische Zustand (speziell des Ortskernes);
- historisch-heimatkundliche Erhebungen und Aufarbeitungen zur Ergründung lokaler Werte.

Das wesentliche Ergebnis der Arbeit ist ein in schriftlicher Form vorzulegender Abschlussbericht, in dem der Verlauf der Arbeit auf der Grundlage von Ergebnisprotokollen zu dokumentieren ist. Der Abschlussbericht soll vor allem die Diskussion um ein örtliches Leitbild widerspiegeln und ein Rahmenzielkonzept sowie bereits erkennbare und umsetzbare Handlungsansätze aus der Sicht der Ortsbewohner beinhalten – „*Bürgerprojekt*“.

Der Abschlussbericht ist in einem gesonderten Termin mit den Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern der Gemeinde (Auftraggeber) und interessierten Fachbehörden öffentlich vorzustellen und zu diskutieren. Die wesentlichen Ergebnisse der Moderation sollen in die Auf- bzw. Neuaufstellung oder die Fortschreibung des Dorfentwicklungsplanes/Dorferneuerungskonzeption einfließen.

Für diese Informations-, Bildungs- und Beratungsarbeit setzt die Gemeinde (Auftraggeber) in der Regel eine Moderatorin/einen Moderator (Auftragnehmer) ein. Der Auftragnehmer soll auch organisatorische und inhaltliche Hilfestellung bei der Zusammensetzung und Gründung der Arbeitsgruppen und Workshops leisten. Die hierbei entstehenden Kosten werden in einer Schwerpunktsgemeinde mit einem Festbetrag von bis zu 15.000,00 € gefördert – ansonsten außerhalb der Schwerpunktsgemeinden (pro Landkreis 3 Dorfmoderationen pro Jahr) mit 80 % der zuschussfähigen Ausgaben als Anteilsfinanzierung, max. bis zu 15.000,00 €

Zeitdauer einer Moderation: ca. ein Jahr.